



Herausgeber
Förderverein Naturschutz-
Zentrum Düsseldorf e.V.

Redaktion
Jürgen Forkel-Schubert,
Umweltzentrum
Karls Höhe 60d
22175 Hamburg,
Ralf Ellerich, Silvia Schubert

Umweltbildung als „Marginalie“ ?

Machen wir uns nichts vor! Die Zeiten sind allgemein nicht gerade rosig - und schon gar nicht für die Umweltbildung. In Schleswig-Holstein wurden zu Beginn des letzten Schuljahres kurzfristig viele LehrerInnen in die Schule zurückgeholt, die an außerschulische Lernorte abgeordnet waren. In Chemnitz erblödet sich ein Schulamtsleiter zu behaupten, daß „Einrichtungen wie das Schulbiologiezentrum eigentlich fast überholt“ sind. In vielen Umweltministerien gibt es weder ein eigenes Referat Umwelterziehung/Umweltbildung noch sind ausreichende Mittel zur Förderung von Aktivitäten vorhanden (Bayern vielleicht ausgenommen). Und in den Schulbehörden wird Umwelterziehung immer klein(er) geschrieben. Die Notwendigkeit für eine alle Bildungsbereiche umfassende, sozial gestützte und politisch aktive Umweltbildung wird seit Rio verbal-öffentlich dagegen von niemanden mehr bestritten. Die Entwicklung eines „Zukunftsfähigen Deutschlands“ setzt jedoch ein verändertes Bürgerverhalten voraus, das erst durch Bildungsmaßnahmen aufgebaut werden muß!

Man lese in der von der Bundesregierung mit unterzeichneten „Agenda 21“ nach (insbesondere Kapitel 36) und klage die ausstehende Förderung der Umweltbildung bei allen zur Verfügung stehenden PolitikerInnen ein. Die Medien sind voller schöner, bunter Artikel über den Segen der Umweltbildung. Doch wo, bitteschön, bleibt der Hieb der Umweltbildungsverbände in diese Kerbe? Wieso kommt „die Umweltbildung“ nicht in die Hufe und fordert ihren Preis ein? Fehlt es an politischer Power oder an Konzepten

oder an fähigen Leuten oder gar an allem? Haben sich die wenigen etablierten (d.h. finanziell abgesicherten) UmweltpädagogInnen auf ihr Altenteil zurückgezogen und verwalten ihre (mageren) Pfründe? In solchen Zeiten, wo sich Chancen auftun, die nicht verspielt werden dürfen sind scharfe Reflektion und gute Zusammenarbeit notwendig. Zwar gibt durchaus ein Geschehen, das allgemein „Umweltbildung“ genannt wird, doch wie mißt man dessen gesellschaftliche Bedeutung? Vielleicht an der Zahl der Schüler, die ein Umweltzentrum besuchten? Oder an der Häufigkeit der Berichterstattung über Umweltbildung in den Medien? Oder aber an der Höhe der Geldsumme, die der Finanzminister bereit ist, dafür in seinem Haushalt zu veranschlagen?

Zwei Fragen sind dabei wesentlich: Was hat die Umweltbildung bislang geleistet? Und warum sollen bestimmte Bereiche verstärkt gefördert werden? Zum Stand der Diskussion hat der neue Vorsitzende der DGU, Prof. Gerhard de Haan, eine bemerkenswerte Rede auf der Jahreshauptversammlung in Frankfurt im September 1995 gehalten und dabei (wieder einmal) kräftig gegen den Strich gebürstet: „Zwar lassen sich immer wieder herausragende Einzelaktivitäten (z.B. die vom BMBW geförderten Modellversuche) finden..., doch sind diese Aktivitäten - im Ganzen gesehen - Marginalien“. „Marginalie“, von lat. margo „Rand“, bedeutet: am Rande liegend, beiläufig, ohne Einfluß (Mayers Lexikon, 1990). Das, was wir UmweltpädagogInnen für so wichtig halten, daß wir ihm so viel Kraft, Engagement und Zeit schenken und worüber pro Jahr ca 800

INHALT

Aus der ANU / aus
Umweltzentren

Aus Arbeitskreisen

Schwerpunkt:
Umweltbildung in
Ausbildung und
Beruf

Wichtige Termine
ökopädNEWS-
Veranstaltungs-
kalender Februar
1996

Rezensionen

Medieneinheiten erscheinen - das soll nur eine Randbemerkung im Bildungsgeschehen und deshalb kaum der Rede wert sein? Dennoch hat de Haan recht und belegt es auch: In der Schule entfallen gerademal 1,3% des gesamten Unterrichts auf Umweltbildung, in den Volkshochschulen sind es 2% des Angebots und bei den Universitäten und anderen Hochschulen überspringt der Anteil der Lehrveranstaltungen mit Umweltthemen nicht einmal die 1%-Hürde. Dabei werden aktuelle und sozialbezogene Themen vernachlässigt, eine politische Umsetzung fehlt ebenso wie die nachsorgende Betreuung von TeilnehmerInnen an Fortbildungen oder ein Netzwerk für die Suche nach Kooperationspartnern. De Haan spricht von einer „Feiertagsökologie“, die zu besonderen Anlässen oder nebenbei stattfindet, aber keinen Einfluß auf die „große Routine“ des Bildungsalltags hat. Neben einer thematischen Neuorientierung auf die individuellen Handlungsfelder, die eine starke Rückwirkung auf die Umweltnutzung besitzen (z.B. Energieverbrauch, Mobilität, Konsum, Wohnungsbau usw.) muß auch die Forschung über Umweltbewußtsein und herrschenden Lebensstil ausgebaut und verstärkt einbezogen werden. Würde man, so de Haan, nicht nur eine „grüne“ sondern auch eine „kulturelle Wende“ im Bildungssektor fordern und durchführen, dann gelänge es voraussichtlich auch, die Umweltbildung aus ihrer Ecke einer 1%-Disziplin mit randständigem Charakter herauszuführen. Mit Sicherheit können viele Umweltzentren dazu einiges beitragen!

Auszüge aus dem Artikel von G. de Haan „Perspektiven der Umwelterziehung/Umweltbildung“, nachzulesen im Heft 12 der DGU-Nachrichten vom Oktober 1995, Bezug: DGU, Fauenthal 25, 20149 Hamburg, Tel: 040/4106921

Aus der ANU / aus Umweltzentren

Schloß Tambach und Wasserschloß Mitwitz sind „Schlösser für die Umwelt“

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt fördert mit fast 3 Mio DM ein Projekt in Franken, bei dem erholungssuchende, naturinteressierte Tagesgäste und Special-interest-Groups im Bereich „Wald und Wild“ zielgruppengerecht angesprochen werden sollen. Die Basis des Projekts bilden in Tambach der „Wildpark Schloß Tambach“ und das neue „Jagd- und Fischereimuseum“ (ca. 130 000 Besucher/Jahr) und in

Mitwitz die „Ökologische Bildungsstätte Oberfranken, Naturschutzzentrum Wasserschloß Mitwitz“. Geplant sind u.a. ein Besucherleitsystem, Schutzprogramme für Schwarzstorch und Birkhuhn, Forschungs- und Pflegestation für Greifvögel, ein Naturlehrpfad in Tambach, ökologische Gestaltung der Parkanlagen in Mitwitz, eine Fledermausbeobachtungsstation, Umweltausstellungen zu verschiedenen Themen, und eine Umwelterlebnisabteilung im Jagd- und Fischereimuseum. Für Schulen und Hochschulen sollen Praktikumsräume geschaffen werden. Die Besucher sollen nicht nur etwas lernen, sondern hautnah erleben, wie Umwelt bewahrt werden kann - z.B. bei der Abfallvermeidung, dem Getränke- und Speisenangebot oder bei der Seminardurchführung. Kontakt: Brain Tours Gesellschaft für Kommunikation und Aktion mbH, Frauenbründlstr.14, 85625 Glonn, Tel: 08093/3377

Natur- und Schulbiologiezentrum Leverkusen als Vorbild zum Naturerleben

Als 2. Band der Reihe „Naturerleben auf Gut Ophoven“ wurde das Heft „Die Wiese lebt“ veröffentlicht. Es enthält Sachinformationen, Aktions- und Spielvorschläge für jüngere und ältere Kinder, z.B. Springerolympiade, Suchspiel, Wie sehen Insekten die Welt? und Hilfe! Ich haben Heuschnupfen. Der Vorschlag für den Besuch eines 2. Schuljahres mit Nachbereitung sowie Literaturhinweise und praktische Tips ergänzen das Material. Außerdem entsteht derzeit mit Unterstützung durch die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat und Kulturpflege ein Naturerlebnispfad mit bundesweitem Vorbildcharakter rund um das Gut Ophoven. Der 2,5 km lange Weg wird von Sybill Evers entwickelt, die über 600 Wald- und sonstige Lehrpfade in Deutschland untersuchte und die Ergebnisse ihrer Recherche demnächst als Buch auf den Markt bringen wird. Kontakt: NSBZ, Talstr. 4, 51379 Leverkusen, Tel: 02171/33366

Hamburger Umweltzentrum Karlshöhe bietet „immerwährenden“ Postkartenkalender zum Naturerleben an

Eine pffiffige Idee verwirklichte das Hamburger Umweltzentrum Karlshöhe. Ein Postkartenkalender zeigt monatlich schöne Motive aus Natur und Gelände des Zentrums. Zu jedem Bild, das als Postkarte verwendet werden kann, gibt es ein Beiblatt mit passenden Naturerlebnisspielen für jeden Monat, z.B. das „Vö-

gel-suchen-Futter-Spiel“ im Februar, das „Duft-Memory“ im Juni oder die „Schattensuche“ im August. Der Kalender ist „immerwährend“, d.h. er gilt nicht nur für 1996 sondern auch für alle Jahre danach. Bezug gegen Einsendung von 5,-DM in Briefmarken beim Hamburger Umweltzentrum, Kalshöhe 60d, 22175 Hamburg, Tel: 040/6402019

Akademie für Natur und Umwelt führte Woche der Umweltspiele durch

Gemeinsam mit der Gesellschaft für Weiterbildung, Umwelt- und Kulturmanagement (WUK) führte die Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein eine „Woche der Umweltspiele“ durch, zu der nun ein Seminarbericht veröffentlicht wurde. Momente wie Spaß, Freude, Enttäuschung und Erfolgserlebnisse stellen wichtige Aspekte spielerischen Lernens dar. Umweltspiele sind für die Ausbildung eines ökologischen Bewußtseins ein wichtiges Hilfsmittel, bieten sie doch Spaß und Lernen zugleich. Die Akademie will durch Ausstellung der Spiele und gemeinsame Spielaktionen, z.B. in der Stadtbücherei Neumünster, neue Zielgruppen für ökologische Themen gewinnen. Informationen: Akademie für Natur und Umwelt, Carlstr. 169, 24537 Neumünster, Tel: 04321/90710

Ökologische Werkstatt Koppelsberg informiert über Kindergärten ohne Dach und Wände

Großes Interesse zeigten die TeilnehmerInnen an einer Veranstaltung der Ökologischen Werkstatt zum Thema „Natur- und Waldkindergärten“. Hierbei handelt es sich um Kindergärten ohne festes Haus, so daß sich die Kinder täglich mehrere Stunden im Freien aufhalten und die Natur mit ihren Geräuschen, Düften, Schatten, Wärme, Wind und Regen sehr intensiv erleben. In einem Diavortrag über ihre Arbeit berichtete die Leiterin des Naturkindergartens Landwege e.V. in Lübeck von sehr positiven Auswirkungen auf die Gesundheit, das Verhalten und die Entwicklung von Kindern und ErzieherInnen. Der ganze Wald ist das Spielfeld und die Dinge, die die Kinder finden, werden zu Spielzeug. Das soziale Verhalten wird gefördert, Aggressionen treten deutlich seltener auf. Im Februar dieses Jahres ist eine weitere Veranstaltung zum Thema in Plön geplant. Kontakt: Ute Vorberger, ELK, Koppelsberg 7, 24306 Plön, Tel: 04522/2664

Aukamm Naturerlebnistal goes underground

Ein professionell aufgemachtes Lernspiel „Underground“ für 2 bis 8 SpielerInnen im Alter von 8-88 Jahren hat das Aukamm-Naturerlebnistal in Wiesbaden entwickelt. Die Idee basiert auf den jahrelangen Erfahrungen mit BesucherInnen, die im Zentrum angeleiteten Exkursionen „Erkundung einer Bodenfabrik“ teilnahmen. Sowohl Kinder als auch Erwachsene kannten oft nur den Regenwurm und die Assel als Bodentier. Das Suchen und Entdecken der Bodentiere in der Laubstreu wurde deshalb mit großem Erfolg um ein einfaches Spiel mit Tierbildern ergänzt. Farben und Formen bislang unbekannter Bodentiere wurden durch das Spiel geradezu vertraut und das Erfolgserlebnis beim Wiederentdecken der „Echten“ löste wahre Begeisterung aus. Zwei Sätze mit je 36 stabilen (aber leider nicht wetterfesten) Pappkärtchen zeigen verschiedene Bodenbewohner und ihre Beutetiere bzw. Futterart auf und nennen den deutschen Namen. Die Kärtchen können nach den bekannten Regeln von Memory oder Bingo oder auch nach eigenen Ideen eingesetzt werden. Ein attraktives Begleitheft bietet Informationen über Lebensräume, Lebensweisen, Fangmethoden und viele Steckbriefe wichtiger Vertreter. Bezug gegen 24,50 DM plus 5,-DM Versand beim Aukamm Naturerlebnistal, Kapellenstr.99, 65193 Wiesbaden, Tel: 0611/313972

Schulbiologiezentrum Kassel stellt neue Materialien vor

Zwei interessante Materialien sind im SBZ Kassel erschienen: „Flurnamen und Landschaftsgeschichte - eine Erkundung mit Karte und Fahrrad“ bietet für 7. und 8. Klassen u.a. die Möglichkeit, anhand historischer Karten und Flurnamen auf einer Exkursion vor Ort die veränderten Wirtschaftsweisen zu erleben und durch den Bau eines Landschaftsreliefs zu dokumentieren. „Attrappenversuche um Beutefangverhalten bei Großlibellen“ bietet Schülern des 8.-12. Jahrgangs die Gelegenheit selbständig die Stufen eines naturwissenschaftlichen Experiments nachzuvollziehen und auf andere Aufgaben zu übertragen. Kontakt: SBZ, Bosestr. 15, 34112 Kassel, Tel: 0561/7873169

ZSU Hamburg entwickelte Rätselwege durch den Botanischen Garten Klein- Flottbek

Der AK Grüne Schule des Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU) hat in Zusammenarbeit mit der Schulbehörde Hamburg eine schöne Broschüre zur Erkundung des Botanischen Gartens

Klein-Flottbek zusammengestellt. Sie bietet unter dem Motto „Schauen - Erkunden - Begreifen“ viele Anregungen für Unterrichtsgänge.

Auf über 160 Seiten werden Rätselwege durch den Garten aufgeführt und erläutert sowie Arbeitsblätter und Bestimmungshilfen zu Heil-, Gift- und anderen Pflanzen und Insekten vorgestellt. Eine Sammlung mit Steckbriefen wichtiger Pflanzen sowie Hinweise zum Pflanzenabholprogramm und Literaturtips ergänzen den Band. Die wunderschön gezeichneten Blätter sind leicht auch auf andere Lernorte übertragbar. In der Reihe außerschulischer Lernorte sind bei der Schulbehörde Hamburg außerdem erschienen: Biologischer Wegweiser für Hamburg, Hagenbecks Tierpark Band 1-3 und Freiluftschule Wittenbergen. Kontakt: ZSU, Uta Nellen, Hemmingstedter Weg 142, 22609 Hamburg, Tel: 040/823562

Klassenraum Natur Göttingen bietet „Lernen vor Ort“ überall an

Ein kleines Faltblatt mit dem Titel „Klassenraum Natur“ hat eine Gruppe UmweltpädagogInnen in Göttingen entwickelt. Es enthält Angebote (nicht nur) für Schulklassen und Gruppen und bietet in Kurzfassung eine kleine Auswahl an mehrstündigen Themen zum Lernen vor Ort, z.B. Goldgräberspiel, Eintauchen in die Natur, Alpha-Wolf usw. Es soll dazu anregen hinauszugehen und die Natur als großartige Lehrmeisterin zu erleben. Es ist zugleich ein Beispiel für das mutige Engagement, sich im umweltpädagogischen Bereich auf eigene berufliche Füße zu stellen. Kontakt: Klassenraum Natur, c/o Cindy Dodson, Plauener Str. 7, 37085 Göttingen, Tel: 0551/74239

Aus Arbeitskreisen

AK Umweltpädagogik (AKUM)

Bielefeld: Theatergruppe Koralle Blau

Das Institut für Umwelt-Analyse (IfUA) Bielefeld arbeitete bis 1993 mit Hauptamtlichen (ABM und Zivis) im Bereich Umweltpädagogik. So wurde z.B. ein Sinnesgarten der vier Natur-Elemente Feuer, Wasser, Erde, Luft angelegt. Seitdem ruht der gesamte Bereich in den Händen Ehrenamtlicher, die sich ein neues Ziel setzten: Theater für Kinder zu machen. So entstand die Theatergruppe „Koralle Blau“, die unter sachkundiger Leitung inzwischen ihr erstes eigenes, sehr spannungsgeladenes Stück für Kinder

ab 6 Jahren entwickelte. Es heißt „Warum die Lora-xa verschwand“ und ist ein Umweltmärchen, das davon handelt, daß der Mülltonnenbewohner Einstler Trüffeltafriesen-Bäume zerstört, um daraus Knie-schoner, Büstenhalter und Joysticks zu machen. Am Ende erhalten alle Kinder einen Baum-Samen, um einen „neuen Anfang zu finden“. Kontakt: Monika Machtolf, IfUA, Milser Str. 37, 33729 Bielefeld, Tel: 0521/977100

AK Ökopädagogik München: Zukunftsfähige Umweltbildung?

Das Thema des nächsten Treffens am 1.2.96 lautet „Zukunftsfähiges Deutschland - Was bedeutet das für die Umweltbildung?“ Das Treffen am 7.3.96 steht unter dem Motto: „Natur und Kunst“. Treff jeweils 18 - 20 Uhr in der Welserstr. 15, München, Tel: 089/7696025

Schwerpunkt: Umweltbildung in Ausbildung und Beruf

Berufsbegleitende Weiterbildung „Naturpädagogik“

Die Naturschule Freiburg bietet im Frühjahr 1996 zum 10ten Mal eine berufsbegleitende Weiterbildung „Naturpädagogik“ an, die sich an Multiplikatoren aus dem pädagogischen und/oder naturwissenschaftlichen Bereich richtet. Ziele der Weiterbildung sind u.a. die Reflexion des eigenen Bezugs zur Natur, das Verstehen der Vielfältigkeit von Natur und des Vernetztseins des Lebens sowie die Entwicklung didaktischer und methodischer Fähigkeiten, um Natur auf spielerische, sinnenhafte und altersgemäße Weise vermitteln zu können. Die sehr praxisorientierte Weiterbildung beginnt jeweils im Frühjahr und Herbst, dauert ein Jahr und findet an 13 Wochenenden statt. Kontakt: Naturschule, Dorothee Baumgartner, Rempartstr. 9, 79098 Freiburg, Tel: 0761/24408

Fortbildung zum „Natur-Encounter“

Die Gesellschaft für Natur- und Umwelterziehung (GNU) in Baden-Württemberg bietet eine einjährige berufsbegleitende Fortbildung zum „Natur-Encounter“ an, die sich an MitarbeiterInnen aus sozialen und pädagogischen Einrichtungen, Umweltzentren, Behörden, Verbänden und andere Multiplikatoren richtet. Das neuentwickelte Konzept orientiert sich am klienten-/personenzentrierten Ansatz von Carl R. Rogers. Es ist ausgerichtet auf die Erfordernisse einer ganzheitlichen und effektiven Mitwelt-Erhaltung,

deren Realisierung den Teilnehmern persönliche wie auch berufliche Kompetenzerweiterung bieten soll. Die Fortbildung vermittelt neben direkten Erfahrungen im Natur-Prozeß auch kreative Problemlösungen, die Arbeit mit den Kräften der Gruppe

und nonverbale, verdeckte Kommunikation. Sie findet vom 20.4.96 bis 27.4.97 an 6 Wochenenden und in regionalen Peergruppen-Supervisionen ausschließlich in der Natur statt und kostet 1800,- DM plus Anmeldegebühr. Kontakt: GNU, Fichtenstr. 12, 73550 Wißgoldingen, Tel: 07162/25250

Zusatzausbildung zur „Agentin für Umweltbildung und Projektentwicklung“

Im April 1996 beginnt bei LIFE e.V. Berlin, Frauennetzwerk Umweltbildung, eine berufsbegleitende Zusatzausbildung zur „Agentin für Umweltbildung und Projektentwicklung“, die sich an erwerbstätige Pädagoginnen aus der gesamten Bundesrepublik wendet. Die Ausbildung dauert 1 1/2 Jahre und wird in Präsenzsseminaren, Fernunterricht und „Training on the Job“ durchgeführt. Ökologie und Ökotechnik, Umweltbildung und Didaktik, Projektentwicklung und -management in Theorie und Praxis sowie ein Blick in andere europäische Länder stehen auf dem Programm. Für die Ausbildung entstehen keine Kosten, lediglich Anreise, Unterkunft und Verpflegung müssen selbst getragen werden. Kontakt: Frauennetzwerk Umweltbildung, LIFE, Dircksenstr. 47, 10178 Berlin, Tel: 030/308798-14

Berufsbild des Ökopädagogen und Möglichkeiten der Weiterqualifizierung im ökopädagogischen Bereich

Eine Zusammenfassung über die berufliche Situation von ÖkopädagogInnen erstellte Elke Winterer-Scheid vom AK Ökopädagogik München. Der AK diskutierte im November letzten Jahres die Frage, ob ein eigenes Berufsbild nötig ist, stellte die wichtigsten Veröffentlichungen zum Thema vor und befaßte sich mit der Überlegung, wie die Darstellung von UmweltpädagogInnen in der Öffentlichkeit verbessert werden könnte. Der AK plant weiterhin in Zusammenarbeit mit der Ökologischen Akademie Linden und dem Kreisjugendring für 1996/97 eine Maßnahme zur Qualifizierung in der Umweltbildung. Interessant ist auch die Tatsache, daß nach dem Erscheinen der Wuppertaler Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ die bündnisgrüne Fraktion im Bundestag ein Anfrage an die Bundesregierung zum Thema

„Nachhaltigkeit als Gegenstand der Umweltbildung“ gestartet hat. Der Bericht stellte u.a. eine ökopäd-NEWS-Umfrage vom Juli 1993 vor, die gegen Einsendung eines mit 3,-DM freigemachten DIN A 4 Rücksendecouverts auch bei der Redaktion in Hamburg angefordert werden kann. Erwähnt wird weiterhin die bislang nicht publizierte empirische Studie der Uni Bielefeld zum gleichen Thema, die von der ANU NRW ebenfalls 1993 in Auftrag gegeben wurde. Eine Kurzfassung der Studie ist im Tagungsband „Umweltbildung in NRW“ erschienen, der gegen Zusendung von DM 10,- in Briefmarken auch bei der Redaktion in Hamburg bestellt werden kann. Der sehr lesenswerte Aufsatz von Winterer-Scheid ist erschienen im Bericht des AK - Ökopädagogik vom Dezember 1995. Bezug: AK Ökopädagogik, Ökoprosjekt, Welserstr. 15, 81373 München, Tel: 089/7696025

Umweltjobs in Europa und Übersee

Ein halbes Jahr als Ranger in einem Naturschutzpark in Australien? Arbeiten auf einem ökologisch bewirtschafteten Hof in Frankreich? Wie kommt man an solche Adressen? Eine gute Quelle ist das Buch „Jobben für Natur und Umwelt“ (26,80 DM, Verlag Interconnections Freiburg, 1995), von M. Frank, O. Kopitzke und F. Seidel, das viele Tips und Informationen zu einigen Einrichtungen bietet. Es enthält darüber hinaus durchaus kritische Erfahrungsberichte, z.B. ob es Sinn macht nach Bolivien zu fliegen, um den Indios bei ihrer Arbeit im Wege zu stehen und ab und zu einige Pflanzen zu gießen?

Öko-Studienführer für europäische Hochschulen

Ein Nachschlagewerk über den Umweltschutz als Studienfach an europäischen Hochschulen hat die EG-Kommission veröffentlicht. Der Studienführer deckt (fast) alle Bereiche ab: von Natur- und Ingenieurwissenschaften über Geographie und Raumplanung bis hin zur Landwirtschaft und Sozialwissenschaften. DM 40,- Bezug: Bundesanzeiger Verlag, Breite Str. 78-80, 50667 Köln

Hof: ABM-Programm „Arbeiten und Lernen im Natur- und Umweltschutz“

Bereits seit 10 Jahren führt der Landkreis Hof AB-Maßnahmen für junge Menschen zwischen 17 und 25 Jahren durch und bildet sie praxisnah u.a. mit der Anpflanzung von Feldgehölzen, der Anlage von Kinderspielplätzen oder der Herstellung von Kinderspielgeräten aus. Daneben wird Deutsch und Englisch unterrichtet, um den TeilnehmerInnen den

(Wieder)Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. Eine sinnvolle Maßnahme, die auch in/mit vielen Umweltzentren stattfinden könnte. Kontakt: Landratsamt Hof, Fr. Leucht, Pf. 3260, 95004 Hof, Tel: 09281/57435

Bremen: Ehrenamtliche Naturschutzwächter

Ein Naturschutzprojekt „Erlebnisraum Natur“ hat die Stadt Bremen für ihre 14 Naturschutzgebiete entwickelt, bei dem ehrenamtlich agierende Männer und Frauen zu kompetenten Ansprechpartnern für Bürger ausgebildet werden sollen. Diese Personen sollen zwar auf Verstöße achten, haben aber keine Sherifffunktion, sie sollen „einfach da sein“ und auch Führungen anbieten. Kontakt: Pressestelle, Rathaus, 28195 Bremen, Tel: 0421/3614102

Verband Deutscher Schullandheime: Umwelterziehung als Impuls für Berufsorientierung und Berufsausbildung

In dieser Veröffentlichungsreihe werden erstmals Modelle der Berufsorientierung und Berufsausbildung kombiniert mit Aspekten der Umwelterziehung für den Lernortverbund Schule, Schullandheim und Betrieb dargestellt. Neben Praxisberichten und Modellvorhaben werden grundlegende Analysen und Grundsatzreferate von Fachtagungen dokumentiert. Band 1 „Ansätze und Modelle“ (DM 20,-), Band 2 „Didaktische Probleme und Lösungen“ (DM 19,-), Band 3 „Problemlösungen in Umwelt und Beruf erfordern Eigeninitiative“ (DM 19,-) sind im Rahmen des BLK-Modellversuches „Umwelterziehung im Schullandheim“ entstanden. Bezug: Verlag Verband Deutscher Schullandheime, Mendelssohnstr.86, 22761 Hamburg, Tel: 040/8901541

Bildungshaus Ribnitz-Damgarten: Ausbildungsstätte für benachteiligte Jugendliche

Das Bildungshaus Ribnitz-Damgarten liegt in unmittelbarer Nähe zum wunderschönen Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft und verfügt über verschiedene Bildungseinrichtungen, z.B. eine Tagungsstätte mit Übernachtungsmöglichkeiten und Küche, ein Info-Center „Energie und Umwelt“, verschiedene Freizeiteinrichtungen und ein eigenes traditionelles Zeesenboot. Hauptaufgabe ist die Berufsausbildung für benachteiligte und lernbehinderte Jugendliche. Während eines 1 - 2 jährigen Förderungslehrgangs bekommen die Jugendlichen Gelegenheit in verschiedene Berufsfelder hinein-

zuzuschupern, bevor sie eine 3 jährige Werker Ausbildung absolvieren und ein Zertifikat erhalten. Großer Wert wird auf eine attraktive Freizeit- und Feriengestaltung gelegt, mit Schwerpunkt auf der maritimen Erlebnispädagogik. Das Bildungshaus verfügt über ein Naturerlebniscamp in Bresewitz und bietet Exkursionen, Projektstage, Schülerreisen u.v.m. auch für Schulklassen, Privatpersonen und Institutionen an. Kontakt: BVB Bildungshaus, Klaus-Peter Eisfeld, Körkwitzer Weg 56, 18311 Ribnitz-Damgarten, Tel: 03821/811171-172

Wichtige Termine

Utech Berlin '96: Energiesparen in Schulen

Vom 26.2.-1.3.96 findet im Berliner Congress-Centrum das diesjährige Umwelttechnologieforum mit 56 Tagesveranstaltungen und einer fachbegleitenden Ausstellung statt. Nachsorgen ist lukrativer als vorsorgen - so könnte die Devise lauten, wenn man das Programm betrachtet. Und entsprechend hoch sind die Eintrittspreise, die zwischen 300,- und 860,- DM/Tag liegen, allerdings gibt es sehr großzügige Rabatte für Studenten. Das Unabhängige Institut für Umweltfragen UfU/Berlin bietet am 27.2.96 in Zusammenarbeit mit der DGU, dem Energiezentrum am Deister, dem Klimabündnis niedersächsischer Schulen KlinSch sowie mit verschiedenen Schulen und Referenten aus der Verwaltung eine interessante Tagung zum Thema „Energiesparen in Schulen“ an (280,- für Manager, 190,- für PädagogInnen und 100,- für StudentInnen). Neben dem Aufzeigen von Energiesparpotentialen und technischen Konzepten werden vor allem Problemlösungen bei der Umsetzung sowie Beispiele zur Förderung energiesparenden Verhaltens und neue Wege der Energiebewirtschaftung behandelt. Die Utech sollte auch für die ANU zu einem wichtigen Forum werden, um z.B. Ansätze zur Akzeptanzförderung neuer Spartechnologien in der Bevölkerung oder neue Wege einer ganzheitlichen Mitarbeiterschulung für Betriebe darzustellen.

BundesUmweltWettbewerb: Vom Wissen zum Handeln

Auch dieses Jahr können Jugendliche ab der 9. Klasse und Heranwachsende bis 21 Jahre wieder an einem vom IPN Kiel ausgeschriebenen Wettbewerb teilnehmen, bei dem Geld- und Sachpreise sowie Reisen im Gesamtwert von über 30.000 DM zu gewinnen sind. Die TeilnehmerInnen sollen aus dem

eigenen unmittelbaren Lebens- und Erfahrungsbe- reich die Ursachen eines Umweltproblems untersu- chen, Zusammenhänge darstellen und Lösungsan- sätze für ein verantwortliches Handeln entwickeln. Bewerbungsschluß ist wie jedes Jahr der 15.März. Eine Ausführliche Broschüre kann beim Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN), Ols- hausenstr. 62, 24098 Kiel (Tel: 0431/549700) an- gefordert werden.

E.-F.-Schumacher-Gesellschaft: Ökologische Bildungsreisen 1996

Auch dieses Jahr bietet die EFS-Gesellschaft wieder interessante und kostengünstige Bildungsreisen in europäische Regionen an, die nicht nur wegen ihrer Natursehenswürdigkeiten empfehlenswert sind, son- dern weil sie darüber hinaus einen Bezug zum The- ma „sustainable development“ bieten. Auf dem Pro- gramm stehen u.a. Biosphärenreservate (Schorfheide-Chorin, Trebener Teichgebiete in Tschechien) und Nationalparks (Müritz, Bieszczady und Biebrza in Polen, Niedere Tatra in der Slowa- kei), aber auch entsiedelte Gebiete, wie z.B. die Zen- tral-Rodopen in Griechenland. Die Exkursionen sind so umweltverträglich wie möglich gestaltet, d.h. klei- ne Gruppen, einfache Unterkünfte, gemeinschaftli- che Bahnreise, Betreuung durch ortskundige Ökolo- gen und begleitende Seminareinschübe mit Diskussionsmöglichkeiten. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahlen ist eine frühzeitige Anmeldung rat- sam. Programm anfordern bei der EFS-Gesellschaft, Görrestr. 33, 80798 München, Tel: 089/529770

ökopädNEWS- Veranstaltungskalender Februar 1996

2.2.-3.2.96

„**Bau eines Sonnenkollektors**“, Workshop mit Theorie und Praxis zum Bau eines Dachkollektors, 30,- DM, Umweltbildungszentrum Oberschleichach, Tel: 09529/221

2.2.-4.2.96

„**Die Weide - ein Zauberbaum**“, Seminar für Er- zieherInnen zum Bau von Spielgeräten, Spielhütten, Kriechtunnel und Zäunen aus Naturmaterialien, Theorie und Praxis, 60,- DM incl. ÜVP, Forsthaus Hasenacker, Sonsbeck-Labbeck/Niederrhein, Tel: 02838/3268

2.2.-4.2.96

„**Verständlich reden und geschickt argumen- tierten**“, Bund Naturschutz, Schloß Wiesenfelden/ Bayerischer Wald, Tel: 09966/1270

5.2.-9.2.96

„**Lebensqualität und Lebensziele**“, Workshop über Zukunftsvorstellungen und die positiven und negativen Erfahrungen im Zusammenleben in Pro- jekten am Beispiel des Energie- und Umweltzentrums am Deister, DM 320,-/270,- DM incl. ÜVP, EUZ/ Niedersachsen, Tel: 05044/97520

23.2.-24.2.96

„**Situationsorientierte Projekte zum Naturer- leben und -erfahren in Kita und Schule/Hort**“, Tagung des Bildungsverbund Neue Bundesländer e.V., in Saßnitz/Mecklenburg-Vorpommern, Tel: 03494/33121

23.2.-25.2.96

„**Grüne Engel in Zentralafrika?**“, Situation und Perspektive des Regenwaldschutzes, Seminar über Firmen, Regierungen und das eigene Handeln, 100,- /50,- DM incl. ÜVP, in Zusammenarbeit mit Rettet den Regenwald e.V., Projekt Ökologisches Lernen und Handeln, Hamburg-Moorburg, Tel: 040/ 6051014

23.2.-25.2.96

„**Heißes Wasser von der Sonne**“, Seminar über alle Themen zu Solarkollektoren, u.a. Planungsgrund- lagen, Wirtschaftlichkeit, Bausysteme, Marktübersicht usw., 142,- DM incl. ÜVP, Energie- und Umwelt- zentrum am Deister/Niedersachsen, Anmeldung: VHS Braunschweig, Tel: 0531/24120

23.2.-25.2.96

„**Ökoführerschein: Bundestreffen der Teame- rInnen**“, Station Umwelterziehung Iffens/Nieder- sachsen, Tel: 04735/318

26.2.-1.3.96

„**Tourismus und Naturschutz**“, Bildungsurlaub, mit FachreferentInnen und Führungen in die Regi- on, 375,-/285,-/225,-DM incl. ÜVP, Ökologische Werkstatt Koppelsberg, Plön/Schleswig-Holstein, Tel: 04522/2664

Rezensionen

Andrä, Schneider, Henning, Forster

Einsparungen von Ressourcen im Hochbau

ecommed Verlagsgesellschaft, Landsberg, 1995, DM 48,-

Ein Buch, das zunächst scheinbar überhaupt nichts mit Umweltpädagogik zu tun hat. Erst auf den zweiten Blick - beim Durchlesen des Buches - entsteht langsam ein Bezug. Zu stark ist unser Denken und Handeln beim Thema „Nachhaltiges Wirtschaften“ auf den Energiesektor gerichtet, mit den unendlichen Energieressourcen der Sonne als Lösungsansatz. Doch was ist mit unseren materiellen Ressourcen, z.B. für den Hausbau? Kann ein Ökohaus allein auf die Energiefrage reduziert werden? Welche ökologische Bilanzierung muß beim Neubau, Umbau und Abbruch von Wohnhäusern, aber auch Schulen, Umweltzentren und Ökohäusern aufgestellt werden? In diesem Buch wird von einer Gruppe Architekten und Bauingenieuren der Verbrauch von Baumaterialien nachvollzogen und hieraus Möglichkeiten der Einsparung von Ressourcen abgeleitet. Die Alten bauten besser: das Lehm-Holz-Fachwerkhaus zerfiel in kopostierbare Bestandteile. Unsere heutigen Fertighäuser aus Verbundmaterialien und exotischen Baustoffen sind bereits während des Gebrauchs Sondermüll. Durchaus spannend ist die Fragen nach der Ökobilanz eines Baustoffes oder von Gebäudeteilen. Da eine vollständige Bewertung aller umweltbelastender Faktoren nicht möglich ist, wurde eine Umweltverträglichkeitskennziffer (UVK) vorgeschlagen, die sich aus dem Energieaufwand zur Erfüllung der Einzelanforderungen an ein Bauteil (z.B. Wand, Dach oder Boden) ergibt. Je kleiner die UVK ist, desto umweltverträglicher ist das Bauteil. Nun läßt sich viel leichter und umfassender als bisher eine ökologisch gerechte Entscheidung bei Konstruktion, Technik und Wahl der Baumaterialien für ein Gebäude treffen. Obwohl das Buch teilweise viele technische Ausdrücke enthält und sich hauptsächlich an Fachleute richtet, ist es gut lesbar und sollte auch für Entscheidungsträger in Bildungseinrichtungen oder Umweltzentren u.ä., die sich mit Hochbaumaßnahmen befassen, als Grundlage Verwendung finden.

Helmut Schreier

Ein Fußgänger auf der Reise in der Neuen und in der Alten Welt - Codierung des Landes

Alleinvertrieb: Agentur Dieck, Richard-Wagner-Str. 1, 52525 Heinsberg

Reisen ist heutzutage zur Massenware verkommen und besitzt für viele Menschen leider nur noch den Wert eines „me-too“-Produktes. „Ein Genie lernt auf einem Spaziergang mehr als ein Tor auf einer Reise um die Welt“ sagte bereits Goethe und meinte damit eigentlich die Intensität des Erlebens während einer Reise. In seinem neuen Buch vergleicht Schreier verschiedene Formen des Reisens miteinander und ihre Wirkung auf den Reisenden selbst. Er schildert sehr persönliche Eindrücke, die er während unterschiedlicher Fortbewegungsweisen sammelte, im Flugzeug, im Auto und zu Fuß und verknüpft sie auf sehr unterhaltsame und lehrreiche Weise mit historischen, literarischen, psychologischen und spirituellen Kenntnissen. Das Buch ist ein Lesebuch für Genießer, voller großer Gedanken und angefüllt mit vielen kleinen Anregungen zum Selbermachen. Es ist etwas für geistige Wanderer, für Fußgänger zwischen den Welten und ein Lob des Zu-Fuß-Gehens für Reisende. Es hinterfragt die Vorstellungen über die „Wildnis Amerika“ und das europäische Leitbild einer „Landschaft der Mitte“, die beide für sich unhaltbar sind und eine gegenseitige Ergänzung benötigen. Schreier zeigt auf, wie durch die Kritik am Fortschrittsglauben eine Hinwendung zur Gegenwart möglich und hierdurch mehr Zeit für die Betrachtung verborgener abstrakter Prinzipien gewonnen werden kann. Sowohl Begegnungen mit dem Anderen der Natur als auch kontemplative und spirituelle Erfahrungen könnten Ansätze für eine Lösung unserer ökologischen Krise sein. Am Ende widmet sich Schreier dem Lernen und der Frage, wie die eigene Lebenserfahrung sinnvoll mit der Naturerfahrung verknüpft werden kann. Hierzu stellt er einige Ansätze konkret vor: Natur-Kunst herstellen, den Naturdingen Namen geben und Tiefenkarten entwerfen. Ein gelungenes Buch, das allen, die Umwelterziehung, Mitwelterziehung, Ökopädagogik, naturbezogenen Pädagogik, Landethik usw. betreiben, als Hilfe zur Codierung ihrer persönlichen Landkarte dienen kann.